

Ausgewählte Beispiele für das Handlungskonzept für eine nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt

Gliederungspunkt	Projektbeispiel
1. Strategie zur Landesentwicklung – Demografischer Wandel im Perspektivwechsel	– Verantwortungspartner für die Region Halle
3. Wirtschaftlichen Aufbau fortsetzen – Fachkräfte für morgen sichern	– PFIFF – Portal für interessierte und flexible Fachkräfte – InnoFIT - Innovationen für Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt – Fachkräftesicherungspakt des Landes Sachsen-Anhalt
4. Bildungschancen für alle – von der Kindertageseinrichtung bis zum lebenslangen Lernen	– Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ – Kochwettbewerb „Erdgaspokal“ – Terminkalender für Schüler und Schülerinnen aus Sachsen-Anhalt – Jugendstrategie des Burgenlandkreises - Lernpatenschaften – Berufsorientierung in zukunftssträchtigen Berufen
5. Familien stärken – die Zukunft der Gesellschaft	– Beata - "Begleitung und Unterstützung junger Alleinerziehender, Arbeitsuchender ohne Ausbildung und junger Eltern bis 30 Jahre, die ausbildungssuchend sind oder sich in Ausbildung befinden bei einer dauerhaften Integration in den Arbeitsmarkt" – Unternehmerinitiative „Familienfreundliches Halle“ – Neuausrichtung der Jugendarbeit – ein beteiligungsorientierter Prozess im Landkreis Börde
6. Potenzial der Älteren nutzen – ihre Versorgung sichern	– Den Demografischen Wandel in Kommunen gestalten – das Erfahrungswissen der Älteren nutzen, seniorTrainer/innen initiieren oder vernetzen Engagement
7. Auf dem Weg zu einer solidarischen Bürgergesellschaft	– Engagement-Lotsen im Stadtteil – "Sozialpaten Halle" - Hilfe von Mensch zu Mensch

8. Daseinsvorsorge sichern – Infrastrukturen anpassen und gegensteuern

- Bürgerinitiative Stendal
- Sozialpaten Sachsen-Anhalt
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements in Freiwilligendienste aller Generationen
- Integratives Wohnen in Gemeinschaft miteinander – Füreinander
- WBG-Erlebnishaus
- Sicherheitspakete für die Wohnungswirtschaft
- Wiederbelebung des Wohnquartiers „Am Bergmann“ in Sangerhausen
- „Miteinander leben – Voneinander lernen – Füreinander da sein!“ im SüdWestGenerationenhaus in der Oberröblinger Str. 1 a Sangerhausen
- Projekt „Treffpunkt Lutherplatz“ in Halle (Saale)
- Johanniter –Zentren in der Altmark
- Förderung der künstlichen Befruchtung im Land Sachsen-Anhalt
- Aktionsbündnis „Bernburg bewegt!“
- TECLA – Technikgestützte Pflege- und Assistenzsysteme zur Sicherung individueller und sozialer Wohlfahrtsproduktion in Sachsen-Anhalt
- QuGema – Qualifizierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Verantwortungspartner für die Region Halle			
Hintergrund	Demografischer Wandel, Integration, Bildung: Auf regionaler Ebene werden gesellschaftliche Probleme verstärkt auch für die Unternehmen sichtbar. Unternehmen können jedoch die gegenwärtigen Herausforderungen nicht im Alleingang schultern, es bedarf vielmehr vor Ort des gemeinsamen Engagements von Unternehmen, Verwaltung und gemeinnützigen Organisationen. Nur so können innovative Ideen und zukunftsfähige Lösungsansätze gefunden und dauerhaft umgesetzt werden. Das vernetzte und gebündelte Engagement in der Region gewinnt somit sowohl für Unternehmen als auch für Kommunen zunehmend an Bedeutung.		
Ziele	Die Verantwortungspartner vor Ort wollen durch die Bündelung von Unternehmensengagement die Attraktivität des Standortes stärken. Bildung und Ausbildung machen die Region zukunftsfähig, wobei branchenübergreifend auch das Interesse am produzierenden Gewerbe geweckt werden soll. Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft sind Schritte auf diesen neuen Wegen.		
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Messen zum Thema „Von der Schule ins Berufs- oder Studienleben“ - Azubimarktplatz zur Unterstützung von Jugendlichen bei ihrer Berufsauswahl - Vermittlung von Praxisplätzen in Unternehmen und Institutionen - Kinder- Sommerferienangebote von und mit Unternehmen - Sozialer Tag für Auszubildende 		
Kooperationspartner	Unterstützt wird die Initiative von der Bertelsmann Stiftung, IHK Halle-Dessau, Bundesagentur für Arbeit, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.		
Kontakt	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Angela Papenburg GP Günter Papenburg AG Tel.: 0345 / 5113-450 Mail: Angela.Papenburg@gp.ag </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Ulrike Petermann P&P Vermarktungsgesellschaft mbH Tel.: 0345 / 5172584 Mail: u.petermann@pundp-online.de </td> </tr> </table>	Angela Papenburg GP Günter Papenburg AG Tel.: 0345 / 5113-450 Mail: Angela.Papenburg@gp.ag	Ulrike Petermann P&P Vermarktungsgesellschaft mbH Tel.: 0345 / 5172584 Mail: u.petermann@pundp-online.de
Angela Papenburg GP Günter Papenburg AG Tel.: 0345 / 5113-450 Mail: Angela.Papenburg@gp.ag	Ulrike Petermann P&P Vermarktungsgesellschaft mbH Tel.: 0345 / 5172584 Mail: u.petermann@pundp-online.de		

PFIFF – Portal für interessierte und flexible Fachkräfte	
Hintergrund	Vor dem Hintergrund eines sich zunehmend abzeichnenden branchenübergreifenden Fachkräftebedarfes wurde im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 das Fachkräfteportal PFIFF initiiert, welches heimische Unternehmen und Fachkräfte unterstützt, schnell und passgenau zueinander zu finden. PFIFF wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt.
Ziele	Ziel des Projektes ist es, gut ausgebildete Fachkräfte (mit Berufs- oder Hochschulabschluss) langfristig an den Wirtschafts- und Lebensstandort Sachsen-Anhalt zu binden und somit den Fachkräftebedarf nachhaltig zu sichern (Abwanderung verhindern, Zuwanderung unterstützen)
Maßnahmen	<p>PFIFF übernimmt eine Beratungs- und Lotsenfunktion für Unternehmen und Fachkräfte, d.h. PFIFF</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterstützt Unternehmen und Fachkräfte bei der Nutzung des PFIFF-Portals zur Fachkräftegewinnung bzw. Arbeitsplatzsuche ▪ stellt bei Bedarf kurzfristig Kontakte zwischen Unternehmen, Fachkräften und Projektpartnern her ▪ informiert Unternehmen über relevante Angebote zur Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt, z.B. Initiativen und Projekte des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des LSA sowie weiterer Arbeitsmarktakteure und Multiplikatoren ▪ unterstützt Unternehmen und Fachkräfte bei der Entwicklung von Strategien zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie <p>Projektinstrumente sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ PFIFF-Portal (www.pfiff-sachsen-anhalt.de) mit Fachkräfteprofilen, Stellenanzeigen, Firmenpräsentationen etc. ▪ PFIFF-RegionalberaterInnen als persönliche Ansprechpartner/innen für Unternehmen und Fachkräfte (individuelle Beratung und Betreuung, Unterstützung bei der Nutzung des PFIFF-Portals) ▪ Gebührenfreie Hotline (Mo bis Sa von 8:00 bis 20:00 Uhr): 0800 66 300 66
Akteure	<p>Als Lotse arbeitet PFIFF im Fachkräftesicherungskontext eng mit folgenden Akteuren regional bzw. überregional zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitgeber- und Branchenverbände ▪ Agenturen für Arbeit ▪ Kammern (z.B. IHK, Handwerkskammern) ▪ Wirtschaftsförderungen der Landkreise und kreisfreien Städte ▪ Hochschulen / Transferzentren zur Absolventenvermittlung ▪ Verbund Rück- und Zuwanderung
Kontakt	<p><u>Projektleitung:</u> Dipl.-Ing. Kerstin Mogdans Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. Seepark 7 39116 Magdeburg Tel.: 0391 74469-671, Fax: 0391 74469-603 E-Mail: kerstin.mogdans@pfiff-sachsen-anhalt.de Web: www.pfiff-sachsen-anhalt.de www.bwsa.de</p> <p><u>Kooperationspartner:</u> isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH Web: www.isw-gmbh.de</p>

„InnoFIT - Innovationen für Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt“

Hintergrund	„InnoFIT“ richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt aus den Bereichen Chemie/Kunststoffe, Ernährungswirtschaft und Energie/Umwelt/Solar sowie industrienahen Dienstleistungen. Mit „InnoFIT“ werden unterschiedliche Themen, wie die Entwicklung von neuen Produkten, die Einführung bzw. Weiterentwicklung von Technologien oder auch die Entwicklung von neuen Dienstleistungen und Geschäftsfeldern bis hin zu Sozialinnovationen – und somit auch die Schaffung von Arbeitsplätzen in zukunftsweisenden Branchen unterstützt. InnoFIT ist ein vom Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördertes Projekt und setzt entsprechende Programmschwerpunkte des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit um.
Ziele	InnoFIT-Ziele sind die systematische Initiierung und Begleitung von Innovationsprozessen, die zielgerichtete Qualifizierung der Unternehmensmitarbeiter/innen, die Förderung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und die längerfristige und strategische Ausrichtung der Innovationstätigkeit in den Unternehmen. Darüber hinaus soll eine Innovationskultur in den Unternehmen etabliert werden, um den Grundstein für zukünftige Entwicklungen zu legen und das Unternehmen als innovativ, interessant und attraktiv - gerade für junge Fachkräfte – herauszustellen.
Maßnahmen	Die Projektumsetzung erfolgt auf der Basis der Zusammenführung von drei inhaltlichen Schwerpunkten und verbindet dabei Coaching und Qualifizierungsprozesse. Zu Beginn steht eine unternehmensspezifische Workshopreihe, in der Innovationsbedarfe generiert und bewertet werden. Anschließend folgt die exemplarische Qualifizierung – als Umsetzung an einem konkreten Innovationsprojekt. Der dritte Schwerpunkt setzt sich aus Tagesseminaren in Kooperation mit der Hochschule Merseburg (FH) zu ausgewählten Innovations-Themen zusammen.
Akteure	InnoFIT arbeitet regional bzw. überregional mit folgenden Akteuren zusammen: <ul style="list-style-type: none">▪ in Sachsen-Anhalt angesiedelte Unternehmen und deren Mitarbeiter▪ Branchenverbänden/Netzwerke (Bereiche Chemie, Ernährung, Solar etc.)▪ Wissenschaftlichen Einrichtungen, Transferzentren und Hochschulen -insb. Hochschule Merseburg (FH), Hochschule Magdeburg (FH)▪ Professoren, Dozenten, Fachberater und Praktiker (Tagesseminare)
Kontakt	<u>Projektleitung:</u> Dr. Ines Benhold Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. Daniel-Vorländer-Straße 4 06120 Halle (Saale) Tel.: 0345 6828-210, Fax: 0345 6828-209 E-Mail: ines.benhold@bwsa.de Web: www.bwsa.de

Fachkräftesicherungspakt des Landes Sachsen-Anhalt	
Hintergrund	Im Fachkräftesicherungspakt des Landes haben sich die unterzeichnenden Akteure auf ein gemeinsames Zielsystem zur Bewältigung des demographischen Wandels für die Wirtschaft und auf einen partnerschaftlichen Umgang bei der Umsetzung dieser Zielstellungen geeinigt. Im Rahmen der eingesetzten Koordinierungsgruppe, der Vertreter aller Unterzeichner angehören, wird die Umsetzung des Paktes koordiniert.
Ziele	Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs für die Wirtschaft durch eine abgestimmte Strategie zur Fachkräftesicherung. Am Ende des Prozesses sollen folgende übergeordnete Ziele erreicht sein: <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Bildungssystem ist leistungsfähig und auf die Bedarfe von Fachkräftenachfrage und –angebot abgestimmt. 2. Das bestehende Erwerbspersonenpotential im Land Sachsen-Anhalt ist erkannt und wird genutzt. 3. Die Wirtschaft hat sich auf den demographischen Wandel gut eingestellt.
Maßnahmen	Der Fachkräftesicherungspakt, dessen Umsetzung durch eine Koordinierungsgruppe begleitet wird, stellt Orientierung und Richtschnur für die beteiligten Akteure bei deren Ausgestaltung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, insbesondere im Kontext der Fachkräftesicherung, dar. Dadurch ist es möglich, bereits existierende Förderstrukturen im Land im Kontext der Fachkräftesicherung zu vernetzen und damit Synergien zu nutzen, bestehende Unterstützungsstrukturen klar auf die vereinbarten Zielstellungen auszurichten und etwaige Lücken in der Unterstützungsstrukturen durch Initiierung und Umsetzung z. B. neuer arbeitsmarktpolitische Programme zu schließen. Ziel des Fachkräftesicherungspakts ist es demzufolge nicht prioritär, neue Unterstützungsstrukturen im Land zu etablieren, sondern das – einem roten Faden folgend – koordinierte Handeln der beteiligten Akteure unter Nutzung bestehender Strukturen.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.; ▪ Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesverband Sachsen-Anhalt; ▪ Handwerkskammer Halle; ▪ Handwerkskammer Magdeburg; ▪ Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau; ▪ Industrie- und Handelskammer Magdeburg; ▪ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt; ▪ Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt e. V.; ▪ Landkreistag Sachsen-Anhalt; ▪ Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt; ▪ Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-Thüringen; ▪ Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt.
Kontakt	Herr Wolfgang Beck Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt Hasselbachstr. 4 39104 Magdeburg Telefon: 0391-567 4215, E-Mail: wolfgang.beck@mw.sachsen-anhalt.de

	Bundeswettbewerb „Jugend forscht“
Hintergrund	Der Bundeswettbewerb „Jugend forscht“, der auch in Sachsen-Anhalt gefördert wird, ist eine Bundesinitiative, die sich der Förderung naturwissenschaftlicher und technischer Begabung gewidmet hat. 2011 steht er unter dem Motto „Bring frischen Wind in die Wissenschaft“. Es zählt nicht allein das naturwissenschaftliche und mathematische Wissen, sondern auch die Phantasie bei der Themenfindung und Kreativität bei der Entwicklung von Experimenten, die Ausdauer und Sorgfalt bei der Umsetzung in die Praxis, das handwerkliche Geschick beim Bau technischer Modelle sowie die verständliche Präsentation der Ergebnisse.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Talentschmiede, Förderung von begabtem Nachwuchs in den Natur- und Ingenieurwissenschaften - Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes als bedeutenden Forschungs- und Entwicklungsstandort - Ausbildung von Teamfähigkeit
Maßnahmen	Der Wettbewerb wird in mehreren Stufen vom Regionalwettbewerb über das Landesfinale bis zum Bundesfinale geführt. Auf jeder Stufe sind Unternehmen als Paten tätig.
Akteure	Mädchen und Jungen ab der vierten Klasse und Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren können sich am Wettbewerb beteiligen. Landespaten ist E.ON Avacon AG
Kontakt	Frau Enzian Landesbeauftragte Jugend forscht Torstr. 13 06122 Halle info@jugend-forscht.de www.jugend-forscht.de

	Kochwettbewerb „Erdgaspokal“
Hintergrund	Der Erdgaspokal ist ein Wettbewerb, der sich der Förderung der gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen widmet. Der Wettbewerb fördert den Teamgeist und die Sozialkompetenz der Jugendlichen. Das Berufsbild Koch oder damit verbundene Berufe soll vermittelt werden. Mit Spaß neue Dinge fürs Leben lernen ist die Devise.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam kalkulieren, einkaufen, kochen, Tischdekorationen auswählen oder herstellen, neue Kreationen erfinden, genießen und für gesunde Ernährung begeistern - Gesunde Ernährung, Hygiene und Berufsbildvermittlung - Integration von unterschiedlichen Kulturen - Zukunftssichere Ausbildung zum Koch - Kochen als Integrationsfaktor in Familie und Gesellschaft neu zu etablieren - Vermittlung von Unternehmenskultur durch direkten Kontakt mit Köchen und Unternehmen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgemeinschaften in Schulen - Organisation von Kochevents in Schulen, vorrangig Sekundarschulen und Berufsbildende Schulen - Präventionsarbeit in den Einrichtungen
Akteure	Unternehmen der Region sowie Sekundarschulen und Berufsbildende Schulen, Schulleiter, Lehrkräfte, Eltern Träger, Köche, Restaurants,
Kontakt	teamWERK GmbH Romy Schneider Güntzelstr. 4 04571 Rötha

Terminkalender für Schüler und Schülerinnen aus Sachsen-Anhalt	
Hintergrund	Die anhaltende Abwanderung junger Menschen ist ein Merkmal der demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Seit 1990 sind 300.000 junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahre fortgezogen und 200.000 in dieser Altersgruppe zugezogen. Der Wanderungssaldo zeigt einen Verlust von 100.000 jungen Menschen (darunter 65.000 junge Frauen). Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Perspektiven vor Ort oftmals nicht erkannt werden und dadurch ein Wegzug erleichtert wird. Der Kalender wurde als Instrument gewählt, um durch gezielte Ansprechhaltung ein attraktives Angebot für die Zielgruppe (7.-10. Klasse) zu machen und die gewünschten Informationen zu vermitteln.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalt und Intention des Terminplaners war es, junge Menschen über berufliche Perspektiven in Sachsen-Anhalt informieren (Beispiele von erfolgreichen Berufslaufbahnen und Firmenporträts), Jugendliche auf Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich aufmerksam machen bzw. Projekte, die im Rahmen der EU-Strukturfonds für junge Menschen durchgeführt werden, aufzuzeigen und zum mitmachen anzuregen. ▪ Der anhaltenden Abwanderung junger Menschen entgegen zu wirken.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gedrucktes Hausaufgabenheft mit Onlinepräsenz für das Schuljahr 2009/10
Akteure	Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Gesundheit und Soziales unter Beteiligung Kultusministerium, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt und andere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Akteure und Partner
Kontakt	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt Heike Zembrod, Heike.Zembrod@ms.sachsen-anhalt.de 0391-567-40 44 www.ms.sachsen-anhalt.de

Jugendstrategie des Burgenlandkreises - Lernpatenschaften

Hintergrund	Die durch die Jugendstrategie des Burgenlandkreises initiierten Programme und Projekte sollen dazu beitragen den Jugendlichen eine Lebens-, Ausbildungs- und Arbeitsperspektive in der Region aufzuzeigen und nachhaltig zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Burgenlandkreis beitragen. Ein unterstützendes Projekt ist die Zusammenarbeit Wirtschaft – Schule. Seit dem Jahre 2007 wurden im Landkreis 21 Lernpartnerschaften zwischen Unternehmen und Schulen aufgebaut.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Praxisnahe Berufsorientierung und Berufsvorbereitung der Jugendlichen▪ Sicherung des Fach- und Führungskräftenachwuchses▪ Stärkung der Verbindung Schule – Wirtschaft - Elternhaus
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Abschluss von Kooperationsvereinbarungen▪ Umsetzung der Aktivitätenpläne zu jeder Lernpartnerschaft
Akteure	Kreisverwaltung Burgenlandkreis Schulen im Burgenlandkreis Unternehmen der Region
Kontakt	Burgenlandkreis, Amtsleiter Wirtschaftsamt, Thomas Böhm, Schönburger Str. 41, Naumburg (Saale) 03445 - 73 13 06; E-Mail: wirtschaftsamt@blk.de www.burgenlandkreis.de

Berufsorientierung in zukunftsträchtigen Berufen	
Hintergrund	Noch immer verlassen zu viele junge Menschen, vor allem junge Frauen das Land. Um dem entgegen zu wirken und diesem Personenkreis dauerhaft einen Haltefaktor zu bieten, ist eine frühzeitig beginnende, auf den örtlichen Arbeitsmarkt ausgerichtete Berufsorientierung notwendig
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Maßnahme soll bei Mädchen und jungen Frauen das Interesse für zukunftsträchtige Berufe und Studiengänge wecken und fördern. Somit soll insbesondere der Anteil weiblicher Studierender in Studiengängen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, erhöht werden. ▪ Schülerinnen sowie junge Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung sollen durch Praktika an Universitäten und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt in Kombination mit betrieblichen Praktika zum Kennenlernen des möglichen künftigen Arbeitsplatzes auf einen zukunftsorientierten Studiengang vorbereitet werden
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Girls-Technik-Clubs, Praktika an Hochschuleinrichtungen
Akteure	Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Gesundheit und Soziales Kooperation der Projektträger mit den Agenturen für Arbeit, den Hochschulen des Landes, den Kammern und Berufsverbänden und den Unternehmen in Sachsen-Anhalt
Kontakt	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt Mirjam Karl-Sy, Tel. 0391-567-40 23 E-Mail: mirjam.karl-sy@ms.sachsen-anhalt.de , www.ms.sachsen-anhalt.de

Beata - "Begleitung und Unterstützung junger Alleinerziehender, Arbeitsuchender ohne Ausbildung und junger Eltern bis 30 Jahre, die ausbildungssuchend sind oder sich in Ausbildung befinden bei einer dauerhaften Integration in den Arbeitsmarkt"

Hintergrund	Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für die meisten Alleinerziehenden eine beträchtliche Herausforderung dar. Sie sind mit deutlich höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags, der Haushaltsführung, Kindererziehung und Sicherung des finanziellen Einkommens konfrontiert und deshalb auf ein engmaschiges Netz der Unterstützung angewiesen. Das Projekt Beata nimmt die häufig komplexen Bedarfslagen junger Eltern in den Blick und berücksichtigt ihre gesamte Lebenswelt bei der Unterstützung der Eingliederung in Arbeit bzw. Ausbildung. Beata wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Auftraggeber ist das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt.
Ziele	Ziel ist ein ganzheitlicher Unterstützungsansatz zur erfolgreichen Eingliederung von Alleinerziehenden in Arbeit bzw. Ausbildung unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit. Hierzu zählen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Unterstützung bei der Aufnahme bzw. beim Abschluss einer Erstausbildung und damit einer erfolgreichen beruflichen Integration ▪ Förderung bzw. Entwicklung von wirksamen Netzwerkstrukturen für die jungen Eltern und deren nachhaltiger Zusammenarbeit ▪ die Begleitung durch erfahrenes Personal in allen relevanten Lebensbereichen ▪ Stärkung eigener Kompetenzen der Teilnehmer/innen Darüber hinaus werden neue, zusätzliche Ausbildungsplätze akquiriert und neue Erkenntnisse über Möglichkeiten einer attraktiven und effektiven Gestaltung von Ausbildungsgängen für junge Alleinerziehende eruiert und umgesetzt.
Maßnahmen	Zur Verknüpfung einer zielgerichteten und auf die jeweiligen Bedarfslagen der Teilnehmer/innen abgestimmten Leistungsketten verfolgen wir: <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Vernetzung lokaler Akteure zur Unterstützung der jungen Eltern durch die enge Einbindung lokaler Träger der aktiven Arbeitsmarktpolitik, der Kinder- und Jugendhilfe sowie anderer öffentlicher Leistungen ▪ die Kontaktherstellung zwischen Unternehmen und Berufsbildenden Schulen ▪ die Durchführung von Lehrgängen zur beruflichen Bereitstellung von Praktika in Unternehmen – zur Übernahme in Ausbildung ▪ eine begleitende Unterstützung während der Ausbildung (Stütz- und Förderunterricht, Begleitung bei Behörden/ Ämtern, Kita's, usw.)
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsbildende Schulen, IHK's, HWK's, Kita's ▪ regionale Unternehmen ▪ Berufsberatung der Arbeitsagenturen / Träger der Grundsicherung ▪ Beratungseinrichtungen u. a. Schuldnerberatung, Jugendamt, ▪ Wohngeldstelle, BAB- und BAföG-Amt ▪ Vereine und gemeinnützige Einrichtungen
Kontakt	<u>Projektleitung:</u> Bildungswerk der Wirtschaft, Elisabeth Genz Sachsen-Anhalt e. V. Seepark 7 39116 Magdeburg Tel.: 0391 74469-268, Fax: 0391 74469-609 E-Mail: elisabeth.genz@bwsa.de , Web: www.bwsa.de

Unternehmerinitiative „Familienfreundliches Halle“	
Hintergrund	Karriere und Familie, das geht vielerorts in Deutschland noch nicht zusammen. Nicht so bei den Unternehmen der Unternehmerinitiative "Familienfreundliches Halle". Sie verbinden ihre Kompetenz in Sachen Familienfreundlichkeit, machen ihre Angebote für den jeweils anderen nutzbar und treiben eigene Projekte voran, um die Stadt Halle (Saale) als familienfreundlichen Standort zu stärken. Die Unternehmerinitiative wurde 2008 auf Initiative von Berthold Müller-Urlaub, Vorsitzender der Geschäftsführung der EVH und Botschafter der Bundesinitiative „Erfolgsfaktor Familie“, gegründet.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstärkter Erfahrungsaustausch, um eigene Projekte voranzutreiben. ▪ Erfahrungen für andere Unternehmen nutzbar machen. ▪ Qualitative Aufwertung von Kinderbetreuungsangeboten in Halle. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in diesem Bereich. ▪ Verbessern des Klimas für Familienfreundlichkeit in Halle (Saale). ▪ Erhöhen der eigenen Attraktivität am Arbeitsmarkt (mit der Übernahme bewährter Maßnahmen aus anderen Unternehmen).
Maßnahmen	<p>Als erfolgreich haben sich folgende Projekte der "Unternehmerinitiative "Familienfreundliches Halle" erwiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Workshopreihe in Kooperation mit IHK Halle-Dessau (2009) • Halplus-Elternpreis (2009) / GWG-Elternpreis (2010) • Veröffentlichung des Mittelstandsratgebers "Die Rendite-Revolution. Familie und Beruf im Einklang" (2009) • Sommer- und Winterferienspiele (2009/2010)
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EVH GmbH ▪ Dorinhotel Charlottenhof Halle ▪ GP Günter Papenburg AG ▪ KSB Aktiengesellschaft ▪ Technologie- und Gründerzentrum GmbH ▪ GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH
Kontakt	<p>Unternehmerinitiative "Familienfreundliches Halle" EVH GmbH Bornknechtstr. 5 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345-5812450 Email: familienfreundliches.halle@evh.de Internet: www.familienfreundliches.halle.evh.de</p>

Neuausrichtung der Jugendarbeit – ein beteiligungsorientierter Prozess im Landkreis Börde

Hintergrund	<p>Die gesamtgesellschaftlichen Probleme der überproportionalen Abwanderung und der damit verbundene Anstieg der älteren Bevölkerung werden die Sozialräume sowie die gewohnten Lebenswelten junger Menschen nachhaltig verändern. Hinzu kommt ein übermäßiger Wegzug junger gut qualifizierter Frauen, der den Bevölkerungsrückgang zusätzlich beschleunigt sowie eine immer stärkere Konzentration von Infrastruktureinrichtungen, die die Mobilitätsanforderungen an junge Menschen deutlich erhöhen wird.</p> <p>Der Landkreis Börde hat diese Herausforderung erkannt und initiiert einen innovativen beteiligungsorientierten Ansatz in der Jugendarbeit.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Hauptziel ist es, die Jugendarbeit für die jungen Menschen in der Region attraktiver zu gestalten und sie im Ergebnis dessen besser mit ihrer Heimat zu verbinden. Anwanderung und Veralterung des Sozialraumes sollen damit entgegengewirkt werden. ▪ Beteiligungsorientierte Erarbeitung einer Planungsstruktur zur Neu- ausrichtung der Jugendarbeit in den drei Planungsregionen des Landkreises Börde ▪ Situations- und Bedarfsermittlung als Grundlagen der Ermittlung von Schwerpunkten und Handlungsfeldern ▪ Aufbau und Durchführung von Regionalkonferenzen in den drei Pla- nungsregionen mit breiter Beteiligung von sozialen Akteuren ▪ Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Angebote sowie enge Kooperation mit Schule und Schulsozialarbeit
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftswerkstätten und aktivierende Befragungen mit Jugendlichen ▪ Befragungen der Bürgermeister, der geförderten Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Geschäftsführer der freien Wohl- fahrtsverbände ▪ Perspektivwerkstatt und Weiterbildung der geförderten Fachkräfte ▪ Regionalkonferenzen in den Planungsregionen des Landkreises mit Teilnahme der unten genannten Akteure sowie Moderation durch das Jugendamt
Akteure	<p>Vertreter der: Gebietskörperschaften (EG + VerbGem), geförderten Trä- ger der freien Jugendarbeit, Arbeitskreises SchuleWirtschaft, Agentur für Arbeit / Jobcenter, Schulen, Kreiselternrates, Kreisschülerrates, Kreisar- beitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Kreisjugendfeuerwehr, Ev. und Kath. Kirche</p>
Kontakt	<p>Landkreis Börde, Dezernat III – Jugendamt Amtsleiter Hans-Joachim Jakobi, Gerikestraße 104, 39340 Haldensleben, Tel.:03904 - 7240-1424, E-Mail: 510000@boerdekreis.de</p>

**Den Demografischen Wandel in Kommunen gestalten –
das Erfahrungswissen der Älteren nutzen
seniorTrainer/innen initiieren oder vernetzen Engagement**

Hintergrund	Ältere Menschen verfügen über umfangreiche berufliche und persönliche Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen, die für die Bewältigung aktueller Herausforderungen wie den demographischen Wandel von besonderer Bedeutung sind. Vor diesem Hintergrund haben sich drei Kommunen in Sachsen-Anhalt in Kooperation mit Freiwilligen-Agenturen, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt e.V. sowie dem ISAB-Institut Köln an dem Projekt beteiligt, ältere Menschen zu <i>senior-trainerinnen</i> auszubilden.
Ziele	Ziel des Projekts ist es, das Erfahrungswissen der Generation ab 50 für das Gemeinwesen – Vereine, Initiativen und gemeinnützige Einrichtungen in ihrer Kommune - stärker nutzbar zu machen, aber auch den älteren Menschen neue Formen der Mitwirkung mit einem anspruchsvollen Verantwortungsgrad zu eröffnen. Senior/innen sollen ermutigt werden, sich selbsttätig und eigenverantwortlich geeignete Engagementfelder zu erschließen und sich ihren Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten entsprechend in verschiedenen Projekten, Initiativen und Einrichtungen zu engagieren
Maßnahmen	Von Juli 2007 bis Juni 2008 fanden in den beteiligten Kommunen Magdeburg, Halle und Bitterfeld-Wolfen jeweils zwei Kurse mit 50stündigen Ausbildungen statt, in denen ca. 100 ältere Menschen zu <i>seniorTrainer/innen</i> qualifiziert wurden. Alle erhielten zum Abschluss Zertifikate und starteten in ihren jeweiligen Projekten im Sozial-, Kultur- oder Umweltbereich. Sie engagieren sich für Migrant/innen, ältere Menschen und Kinder und Jugendliche.
Akteure/ Kontakt	<p>Freiwilligenagentur Magdeburg e.V. Telefon 0391 / 54 95 840 www.freiwilligenagentur-magdeburg.de</p> <p>Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. Telefon 0345 / 200 28 10 www.freiwilligen-agentur.de/Projekte/Seniortrainer.php</p> <p>Freiwilligenagentur MehrWERT Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld Telefon 03494 / 38 36 48 www.engagiert-in-anhalt-bitterfeld.de</p>

Engagement-Lotsen im Stadtteil

Hintergrund	<p>Eine entscheidende Voraussetzung für eine gerechte, lebenswerte Stadtgesellschaft ist die Identifikation von Bürger/innen mit ihren Städten, Quartieren und Stadtteilen. Wer in seinem direkten Lebensumfeld Verantwortung übernimmt, knüpft enge Bindungen zu Stadt oder Stadtteil, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und fördert den sozialen und kulturellen Austausch zwischen Bürger/innen unterschiedlicher Alters- und Bevölkerungsgruppen. Die Nationale Stadtentwicklungspolitik zielt auf neue Ideen und ziviles Engagement zur Stärkung städtischen Lebens und regt Initiativen an, sich den komplexen Herausforderungen des modernen urbanen Lebens zu stellen.</p> <p>Das Projekt "Engagement-Lotsen im Stadtteil" ist ein landesweit vernetztes Modellprojekt in Sachsen-Anhalt und unterstützt bürgerschaftliches Engagement in den Stadtteilen Halle-Neustadt, Magdeburg-Reform und Bitterfeld. Mit Unterstützung lokaler Projektpartner werden stadtteilbezogene Freiwilligenprojekte zu konkreten Bedürfnislagen städtischen Zusammenlebens entwickelt und umgesetzt. Die Übertragung der Erfahrungen und Ergebnisse des dreieinhalbjährigen Projektes auf weitere Stadtteile und Kommunen ist geplant.</p>
Ziele	<p>Ziel des Projektes „Engagement-Lotsen im Stadtteil“ ist es</p> <ul style="list-style-type: none"> - das jeweilige Quartier- oder Stadtteilmanagement in den Stadtteilen Halle-Neustadt, Magdeburg-Reform und im Ortsteil Bitterfeld im Handlungsfeld „Stärkung und Aktivierung der Zivilgesellschaft“ zu unterstützen, - die beispielhafte Entwicklung und Implementierung eines gemeinsamen Handlungskonzeptes zur Erschließung, Motivation und Gewinnung bisher nicht erreichter Engagementzielgruppen auf weitere Stadtteile und Gemeinden in Sachsen-Anhalt zu übertragen, - die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements mit dem sozialräumlichen Ansatz zu verbinden und insbesondere familienunterstützende und –entlastende sowie stadtteilentwickelnde Engagementfelder zu etablieren.
Maßnahmen	<p>Erste eigene Vorhaben der Engagement-Lotsen wurden in Bitterfeld, Halle-Neustadt und Magdeburg-Reform ins Leben gerufen.</p>
Kontakt	<p>Träger Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.</p> <p>e-Mail sozialpaten@freiwilligen-agentur.de</p> <p>Anschrift Leipziger Str. 82, 06108 Halle/ Saale</p> <p>Telefon 0345 / 200 28 10</p> <p>Internet http://www.freiwilligen-agentur.de/Projekte/sozialpaten-1.php</p>

"Sozialpaten Halle" - Hilfe von Mensch zu Mensch	
Hintergrund	Das Projekt „Sozialpaten Halle“ orientiert sich an dem Gedanken, dass Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und die Schicksale anderer wahrnehmen. Die im Projekt tätigen ehrenamtlichen Sozialpaten setzen ihre Erfahrungen und Kenntnisse ein, um anderen zu helfen.
Ziele	In Zusammenarbeit mit sozialen Beratungsstellen bieten ehrenamtliche Sozialpaten in Sprechstunden Hilfe an. Im Mittelpunkt der Unterstützung und Begleitung von Betroffenen steht, dass niemand vor seinen Problemen kapituliert, sondern Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden und die Eigeninitiative gestärkt wird.
Maßnahmen	<p>Sozialpaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterstützen Hilfesuchende bei sozialen und finanziellen Problemen, - geben Hinweise zum vorhandenen sozialen Netz, - suchen das Gespräch, auch mit den Fachberatungsstellen - helfen beim Umgang mit Behörden und anderen Stellen, - unterstützen beim Planen der Finanzen (Einteilung, Einsparung) und - bereiten - wenn nötig - den Gang zur Schuldnerberatung vor.
Kooperationspartner	<p>Die Tätigkeit der Freiwilligen ist eng mit der Arbeit der Fachberatungsstellen vernetzt. Diese Kooperationspartner sind ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit. Zum einen stehen sie den Sozialpaten mit fachlichem Rat zur Seite und gestalten Fortbildungen, andererseits bietet auch ihre Arbeit häufig die Möglichkeit, Hilfesuchende auszumachen, die von der Unterstützung eines Sozialpaten profitieren könnten.</p> <p style="text-align: center;">ARGE SGB II GmbH</p> <p style="text-align: center;">Schuldnerberatung der Stadt Halle</p> <p style="text-align: center;">Schuldnerberatung des Humanistischen Regionalverbandes</p> <p style="text-align: center;">Allgemeiner Sozialer Dienst</p> <p style="text-align: center;">Sozialberatung der Caritas</p>
Kontakt	<p>Träger Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.</p> <p>e-Mail sozialpaten@freiwilligen-agentur.de</p> <p>Anschrift Leipziger Str. 82, 06108 Halle/ Saale</p> <p>Telefon 0345 / 200 28 10</p> <p>Internet http://www.freiwilligen-agentur.de/Projekte/sozialpaten-1.php</p>

Bürgerinitiative Stendal	
Hintergrund	Die Grundidee der Hilfgemeinschaft: Menschen lassen in ihrer freien Zeit anderen ihre Unterstützung zukommen. Hier arbeiten die Generationen miteinander füreinander
Ziele	Vernetzung von relevanten Akteuren über Kooperationsvereinbarungen Überbrückung von schwierigen Lebensphasen und Ermöglichung der Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben der Region Einführung des Ehrenamtspasses durch Einbindung der lokalen Wirtschaft (Vergünstigungen) Nachhaltige Finanzierung durch eine Bürgerstiftung/Bürgerfond Nachhaltiger Aufbau von Helferstrukturen
Maßnahmen	Im Mittelpunkt steht die Hilfe zur Selbsthilfe, etwa in Form von Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, Kleinreparaturen oder Mithilfe beim Ausfüllen von Formularen. Die Initiative betreibt außerdem ein Generationscafé und eine Tagesstätte für Demenzzranke. Der Verein zählt mehr als 300 Mitglieder. Als sogenanntes Leuchtturmprojekt vom Bund gefördert, bildet die Bürgerinitiative Stendal seit dem 30. September 2010 auch ehrenamtliche Pflegebegleiter aus. Sie sollen pflegende Angehörige von Kranken unterstützen. 2008 wurde das Projekt mit dem Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe ausgezeichnet.
Akteure	Bürgerinitiative Stendal e. V Regionale Wirtschaft Vereine, Organisationen, Initiativen
Kontakt	Marion Kristin Mohr, Vorstandsvorsitzende Bürgerinitiative Stendal e. V Stadtseeallee 1 39576 Hansestadt Stendal 03931 490639 0171/3094583 marion.kristin.mohr@gmx.de

Sozialpaten Sachsen-Anhalt	
Hintergrund	Mit dem Projekt sollen von Armut betroffene, überschuldete Menschen mit Hilfe von ehrenamtlichen Sozialpaten zurück in die Mitte der Gesellschaft begleitet werden, denn das können Behörden, Ämter und professionelle Hilfsangebote alleine nicht umfassend leisten. Ausgehend von den Erfahrungen der erfolgreichen Projektentwicklung „Sozialpaten Halle“ soll eine landesweite Initiative zur Schaffung weiterer Sozialpatenprojekte in Sachsen-Anhalt gestartet werden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines aktiven, landesweiten Netzwerkes von Sozialpaten ▪ nachhaltig wirksame, ehrenamtliche Hilfsangebote zur Bekämpfung von Armut und Desintegration in Sachsen-Anhalt ▪ Ergänzung der Arbeit professioneller Schuldner- und Sozialberater ▪ Erleichterung des Zugangs zu Beratungs- und Hilfsangeboten im Sozialraum
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung der Sozialpaten ▪ Vermittlung der Sozialpaten in die Einsatzstellen ▪ regelmäßige Netzwerktreffen der lokalen Fachpartner ▪ Entwicklung von regionalen Verstärkungsstrategien
Akteure	Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e.V. lokale Freiwilligenagenturen lokale Fachpartnerinnen und Fachpartner
Kontakt	LAGFA e.V., Leipziger Str. 37, 06108 Halle, Uwe Lummitsch 0176 32 1298 31, Uwe.Lummitsch@lagfa-lsa.de , www.sozialpaten.lsa.de

Förderung bürgerschaftlichen Engagements in Freiwilligendienste aller Generationen

Hintergrund	Das Land Sachsen-Anhalt setzt das Bundesprogramm „Freiwilligendienste aller Generationen“ um und ergänzt es bei der Aufgabe, neue anspruchsvolle Plätze für ehrenamtlich tätige Personen einzurichten und zu fördern. Um dies zu erreichen, sollen Träger unterstützt werden, die Freiwilligendienste aller Generationen organisieren wollen und Freiwillige bedarfsorientiert gewinnen, qualifizieren und begleiten.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Bürgerschaftliches Engagement wird erweitert.▪ Menschen aller Altersstufen engagieren sich gemeinsam ehrenamtlich.▪ Die Folgen des demografischen Wandels werden gemildert.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">▪ Im Jahr 2010 sollen 50 neue Freiwilligendienstplätze eingerichtet werden.▪ Die Fördermittel werden ausgeschrieben.▪ Die ausgewählten Trägern bekommen 50 € monatlich für 6 Monate pro Platz und erhalten Coaching für ihr Freiwilligenmanagement.
Akteure	Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgewählte Träger von Freiwilligendienstplätzen Ministerium für Gesundheit und Soziales, Land Sachsen-Anhalt
Kontakt	Land Sachsen-Anhalt, Ministerium für Gesundheit und Soziales, Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg, Gundel Berger, 0391-567 46 84 E-Mail: Gundel.Berger@ms.sachsen-anhalt.de

Integratives Wohnen in Gemeinschaft Miteinander - Füreinander	
Hintergrund	Wohnungsangebot für familienähnliche Gemeinschaften in Klostermansfeld
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftliches Wohnen Generationenübergreifend ▪ Barrierefreies Wohnen ▪ Möglichst langer Verbleib in der eigenen Wohnung
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau der Wohnanlage Jacobstraße 9a/b in Klostermansfeld ▪ Angebot für Betreuung durch private Pflegedienste ▪ Gestaltung der Außenanlagen
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benndorfer Wohnungsbau GmbH ▪ Private Pflegedienste
Kontakt	<p>Benndorfer Wohnungsbau GmbH Geschäftsführer Herr Gerhard Blume Chausseestraße 1 06308 Benndorf Telefon 034772/86230 Email: info@bwb-benndorf.de Internet: www.bwb-benndorf.de</p>

WBG-Erlebnishaus	
Hintergrund	Fehlende generationsübergreifende Angebote
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Attraktivität des Wohnens in Halle insbesondere für Familien mit jüngeren Kindern durch Schaffung von zusätzlichen Angeboten und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die auch von umliegenden Kinder- und Bildungseinrichtungen genutzt werden können.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau der ehemaligen Turnhalle ▪ Einbau einer hocheffektiven Heizungsanlage ▪ Fast barrierefreie Gestaltung ▪ Installation eines Indoor-Spielplatzes mit über 600 qm, Kleinkindbereich, zahlreichen Spielgeräten
Akteure	WBG Halle-Merseburg e.G.
Kontakt	WBG Halle-Merseburg e.G. Vorstand Herr Lutz Haake J.-Sebastian-Bach-Str. 23 06124 Halle/Saale Telefon 0345/69305 Email: info@hallebwg.de Internet: www.hallebwg.de

Sicherheitspakete für die Wohnungswirtschaft	
Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demographischer Wandel im Mieterbestand ▪ Suche nach kostengünstigen Möglichkeiten zum Verbleib der Mieter in den eigenen vier Wänden ▪ Verbesserung des Service für ältere Mieter ▪ Netzwerke zwischen Vermieter, Mieter und sozialen Dienstleister
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Sicherheit für ältere und kranke Mieter ▪ Angebot von Dienstleistungen ohne Vertragsverpflichtung ▪ Vermittlung von Hilfe für alle Bereiche des täglichen Lebens ▪ Überwindung von Kommunikationsdefiziten ▪ Enge Zusammenarbeit mit Pflegediensten und Angehörigen
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2002 Verein „Selbstbestimmt Wohnen e.V.“ wurde durch die Wohnungswirtschaft des LK Schönebeck gegründet ▪ Die eigene Hausnotrufzentrale „Telehilfe“ wurde 2003 gegründet und in den Verein integriert ▪ Besuchsdienst seit 2006 ▪ Das Sicherheitspaket wurde 2008/2009 entwickelt. ▪ Bestandteile: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hausnotruf, Rauchmelder, Paniktaster, Zentraleinheit mit Mobilfunk-Schnittstelle, Sicherheitszentrale, optional Einbruchsmelder, optional Wassermelder, optional Funkfinger für den Hausnotruf ▪ Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> ○ Minimaler Installationsaufwand ○ Rauchmelder VDS zugelassen ○ Wartungsarm, Komplett gesichert gegen Stromausfall ○ Alarmierung in der Wohnung und zur Sicherheitszentrale ○ Sprechverbindung zur Zentrale bei Panik/Serviceeruf ○ Zusätzliche Serviceleistungen für Mieter bei Bedarf möglich ○ Das System arbeitet 24 Std. an 365 Tagen, also auch, wenn kein Mieter in der Wohnung ist! ▪ Funktion: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bidirektionale Kommunikation aller Komponenten ○ Statusmeldungen, Alarmidentifikation, Alarmlokalisierung ○ Permanente Überwachung aller Komponenten ○ Sprechverbindung zur Zentrale bei Panik/Serviceeruf, ○ Erweiterbar zur Einbruchmeldeanlage ○ Erweiterbar zum Hausnotrufsystem ▪ „Punkt 12“ Beratungsstelle für Senioren wurde 2008 in Zusammenarbeit mit dem Behindertenverband, dem Stadt seniorenrat und dem Verein „Selbstbestimmt Wohnen e.V.“ eröffnet ▪ 2008 Gründung der „Bürgerstiftung Salzland“ mit den n.f. genannten Akteuren
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck ▪ Stadt seniorenrat Schönebeck ▪ Verein „Selbstbestimmt Wohnen e.V.“ ▪ Behindertenverband Schönebeck ▪ IGZ Innovations- und Gründerzentrum SBK
Kontakt	<p>Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck Geschäftsführerin Frau Sigrid Meyer W.-Hellge-Str. 259 39218 Schönebeck Telefon: 03928/786203 Email: info@swb-schoenebeck.de , Internet: www.swb-schoenebeck.de</p>

Wiederbelebung des Wohnquartiers „Am Bergmann“ in Sangerhausen	
Hintergrund	Wiederbelebung einer Wohnsiedlung aus den 1950er Jahren mit einem damaligen Leerstand von über 70 %. Entwicklung des Quartiers zu einem lebendigen Stadtteilzentrum durch Initiative und Integration eines Vereins und ehrenamtlich engagierter Bürger. Verbesserung des Erscheinungsbildes des Stadtteils durch eine denkmalgerechte, energetisch und barrierefreie Sanierung der Gebäude im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau 2010 in Sachsen-Anhalt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Anpassung der Stadt an den wirtschaftlichen und demografischen Wandel. ▪ Umsetzung von generationenübergreifendem Wohnen in der Gemeinschaft. ▪ Aufbau eines Nachbarschaftszentrums. ▪ Aufbau sozialer generationenübergreifender Netzwerke zwischen Bewohnern, aber auch weiteren Besuchern des Nachbarschaftszentrum zum wechselseitigem Nutzen. ▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Quartier. ▪ Förderung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Gestaltung der Gebäude und des dazugehörigen Wohnumfeldes. ▪ Schaffung von Orten der Begegnung im Außenbereich mit Kommunikationsinsel und Spielplätzen . ▪ Integration der Interessenten und Gewerbetreibenden in den Bauablauf und Information darüber in Einzel- oder Gruppenveranstaltungen. ▪ Durchführung von Schautagen und Kennenlernveranstaltungen für die neuen Mieter zur leichteren Kontaktaufnahme und Vertrauensgewinnung. ▪ Kooperation der Akteure zur Gestaltung eines Quartierszentrums, dem so genannten „Kumpelplatz“. (Stellt einen Bezugs zur einstigen Bergbautradition in der Region her und soll gleichzeitig ein Treffpunkt für alle Bürger sein.) ▪ Initiierung einer Tradition auf dem „Kumpelplatz“ durch den MitBürger e. V. und einer neu entstandenen Bürgergruppe zur Stärkung der Identifikation mit dem Stadtgebiet - jährliches Bürgerfest anlässlich der „Ladehebung“. (In der Bergmannslade, welche sich in einem verschlossenen Schacht auf dem Platz befindet, sind Exponate und Dokumente verstaut, welche das Tun und Werden im Quartier jährlich dokumentieren.)
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sangerhausen ▪ „Lenkungsrunde Stadtentwicklung“ der Stadt Sangerhausen mit verschiedenen Akteuren ▪ SWG Städtische Wohnungsbau GmbH Sangerhausen ▪ MitBürger e. V. ▪ Bürgergruppe
Kontakt	SWG Städtische Wohnungsbau GmbH Sangerhausen Geschäftsführer Herr Ulrich Franke Ulrichstr. 24 06526 Sangerhausen Tel. 03464 2434-10 E-Mail: info@swg-sangerhausen.de Internet: www.swg-sangerhausen.de

„Miteinander leben – Voneinander lernen – Füreinander da sein!“ im SüdWestGenerationenhaus in der Oberröblinger Str. 1 a Sangerhausen	
Hintergrund	Neubau des SüdWestGenerationenhauses in Verbindung mit einem Begegnungszentrum in Sangerhausen zur nachhaltigen und integrativen Stadtentwicklung. Ein Projekt, entstanden im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes Sangerhausen, umgesetzt von der ortsansässigen Wohnungsbaugesellschaft SWG, betreut in Form einer Verantwortungspartnerschaft zwischen SWG und dem Kreisverband der AWO.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Anpassung der Stadt an den wirtschaftlichen und demografischen Wandel. ▪ Bündelung der Kräfte und Möglichkeiten sowie Verschmelzen bestehender und neuer Angebote beider Partner. ▪ Umsetzung generationenübergreifendes Wohnen in der Gemeinschaft. ▪ Entwicklung des Dialogs zwischen den Generationen. ▪ Vorbeugung vor der Vereinsamung im Alter. ▪ Verständnis und Achtung zwischen den Generationen fördern. ▪ Förderung von „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Ausbau von Nachbarschaftshilfe. ▪ Aufbau sozialer generationenübergreifender Netzwerke zwischen den Bewohnern, aber auch weiteren Besuchern des Begegnungszentrums aus dem Stadtgebiet zum wechselseitigen Nutzen. ▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner und Gäste des Hauses unter dem Motto: „Miteinander leben – voneinander lernen – füreinander da sein!“ ▪ Förderung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Gestaltung der Gebäude und des dazugehörigen Wohnumfeldes. ▪ Schaffung von Orten der Begegnung im und um das Haus, z. B. breite Laubengänge, gestaltete Flurbereiche mit Sitzgelegenheiten, Sitzinsel und Spielplatz im Außenbereich sowie Sonnenterasse am Begegnungszentrum. ▪ Umsetzung des 3-Säulen-Konzeptes mit Angeboten zur Stärkung des körperlichen Wohlbefindens, der Erhaltung der geistigen Fitness und sozialer Kontakte.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Lenkungsrunde Stadtentwicklung“ der Stadt Sangerhausen mit verschiedenen Akteuren. ▪ SWG Städtische Wohnungsbau GmbH Sangerhausen ▪ Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Sangerhausen e. V. (AWO)
Kontakt	SWG Städtische Wohnungsbau GmbH Sangerhausen Geschäftsführer Herr Ulrich Franke Ulrichstr. 24 06526 Sangerhausen Tel. 03464 2434-10 E-Mail: info@swg-sangerhausen.de Internet: www.swg-sangerhausen.de

Projekt „Treffpunkt Lutherplatz“ in Halle (Saale)	
Hintergrund	Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der sozialen Aufgaben der Genossenschaft. Wobei die privaten Alltagsprobleme der Mieter aus dem Geschäftsbetrieb herauszuhalten waren (beispielsweise fehlende Kommunikationsmöglichkeiten). Zudem bedurfte es einer Anpassung und Kompensation der demografischen Entwicklung des Wohngebietes. Insoweit waren die Aktivitäten im lokalen Bündnis für Familie Halle (Saale) und Landesbündnis sowie dem Audit berufundfamilie in das Konzept mit einzubinden; insoweit Installation von Netzwerken.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung und Bereitstellung von Räumlichkeiten für Mieter und Anwohner zur Durchführung von wohnbegleitenden Dienstleistungen ▪ Mitglieder- und Mieterbindung sowie Identifikation mit dem Wohngebiet ▪ Entwicklung einer durchmischten Wohndemografie (jung und alt)
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Initiativen und Ideen der Anwohner und Dritter im Wohngebiet ▪ Einbindung von Existenzgründern zur Bereitstellung von Dienstleistungen ▪ Bereitstellung von Praktikumsplätzen im Bereich der Hauswirtschaft ▪ Vorhalten von Kommunikationsmöglichkeiten, Beratungen, Wohnraumanpassungen (vor allem genutzt von älteren Bewohnern) ▪ Kinderfreizeitgestaltung – auch außerhalb des Wohnortes ▪ Schaffung von Netzwerken
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauverein Halle & Leuna eG ▪ Soziale Träger ▪ Vereine ▪ Schulen ▪ Kitas ▪ ansässige Wirtschaftsunternehmen ▪ Kirchen ▪ Stadt Halle (Saale) ▪ ARGE
Kontakt	<p>Bauverein Halle & Leuna eG Herr Wolfgang Berger, Frau Katrin Ullrich Hemingwaystraße 19 06126 Halle (Saale) Telefon: 0345/6734230; 0345/6734241 E-Mail: w.berger@bauverein-halle-leuna.de; k.ullrich@bauverein-halle-leuna.de Internet: www.bauverein-halle-leuna.de; www.treffpunkt-lutherplatz.de</p>

Johanniter –Zentren in der Altmark	
Hintergrund	Schlechte Medizinische Versorgung in der Altmark durch Ärzte-Mangel und demografischen Wandel
Ziele	Das MVZ in Stendal arbeitet an einer medizinischen Grundversorgung, die den ländlichen Raum integriert und mit dem Versorgungszentrum vernetzt. Leer stehende Praxen werden durch Johanniterärzte neu besetzt. Zudem gewährleistet die Telemedizin eine schnelle und effiziente Behandlung der Landbevölkerung.
Maßnahmen	Durch die Vernetzung verschiedener Fachgebiete bieten die Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark GmbH die qualifizierte, fachübergreifende medizinische Versorgung und übernimmt damit ähnliche Funktionen wie frühere Polikliniken in der DDR.
Akteure	Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark Ärzte
Kontakt	Ralf Vogt, Geschäftsführer Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark Genthin-Stendal Wendstraße 31 39576 Hansestadt Stendal Tel.: 1705835588 ralf.vogt@johanniter-gmbh.de

Förderung der künstlichen Befruchtung im Land Sachsen-Anhalt	
Hintergrund	Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz (GMG)) zum 1. Januar 2004 wurde die Erstattungsfähigkeit von Maßnahmen der künstlichen Befruchtung stark beschränkt. Bundesweit reduzierten sich die Zahlen der Inanspruchnahme der assistierten Reproduktion (künstliche Befruchtung) zur Erfüllung eines Kinderwunsches nach 2004 deutlich. Vor diesem Hintergrund haben Sachsen-Anhalt und Sachsen eine Landesförderung aufgelegt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfüllung des Kinderwunsches bei Fertilitätsstörungen von Paaren
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteilige Mitfinanzierung einer Behandlung der In-Vitro-Fertilisation sowie der Intrazytoplasmatischen Spermieninjektion im zweiten, dritten und vierten Behandlungszyklus von Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Hauptwohnsitz in Sachsen-Anhalt .
Akteure	Kinderwunschzentren bundesweit sowie die durch die gesetzlichen Krankenkassen anerkannten Einrichtungen im Ausland
Kontakt	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg, Michaela Neersen 0391-567 46 27, E-Mail: Michaela.Neersen@ms.sachsen-anhalt.de , www.ms.sachsen-anhalt.de

Aktionsbündnis „Bernburg bewegt!“	
Hintergrund	Niemals zuvor hatte Gesundheit einen so hohen Stellenwert wie heute. Bewegung im Alltag der Menschen als wesentlichen Teil einer gesunden Lebensführung zu verankern, ist die große Herausforderung für „Bernburg bewegt!“. Mit diesem Leitbild soll Gesundheit langfristig in allen Settings - von der Kindertageseinrichtung über den Betrieb bis hin zum Altenpflegeheim – zum Innovationspotenzial der Kommune im Rahmen der Gestaltung des demografischen Wandels werden.
Ziele	<p>Hauptziel des Aktionsbündnisses „Bernburg bewegt!“ ist die Stärkung der Eigenverantwortung und Motivation für eine gesunde Lebensweise der Bernburger Bevölkerung, um auf Dauer einen gesunden Lebensstil zu fördern (Verhalten). Dafür sollen gesunde Strukturen und alltagstaugliche Maßnahmen entwickelt und verankert werden (Verhältnisse).</p> <p>Teilziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • alltagstaugliche Maßnahmen sind entwickelt und implementiert • Bewegungsmöglichkeiten sowie Angebote zur gesunden Ernährung und Stressregulation in Bernburg sind transparent und um neue Angebote erweitert • bisher nicht aktive Bevölkerungsgruppen beteiligen sich • gesundheitsfördernde Settings (KiTa, Schule, Betrieb...) sind geschaffen • die Qualität der Projekte und Angebote ist gesichert und das „gesunde“ Profil der Stadt ist sichtbar
Maßnahmen	<p>Schaffung einer bewegten und bewegenden Gesunden Stadt durch 27 Einzelprojekte u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integration von Bundesmaßnahmen (z.B. Mittwochs -Mitgehen) • Integration landesweiter Maßnahmen (z.B. fit und vital – Kinder der Grund-/ Förderschulen in Bewegung) • Entwicklung Gesunder Settings (z.B. Audit Gesunde KiTa) • Bewegte Gestaltung des Aktivparks • City-Hopper (z.B. Gesunde Snacks beim Einkaufen) <p>Verbesserung der Gemeinschaftsverpflegung (z.B. Bio kann jeder)</p>
Akteure	Das 2008 mit acht Partnern gegründete Aktionsbündnis „Bernburg bewegt!“ bindet 91 Institutionen (Stand 11.2010) als Bündnispartner, die aktiv am Umsetzungsprozess der Projektinhalte beteiligt sind, ein.
Kontakt	Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Badestraße 2, 39114 Magdeburg, Dr. Ulrich Schwabe, 0391- 83 64 111, ulrich.schwabe@lvq-lsa.de , www.gesundheit-sachsen-anhalt.de

TECLA – Technikgestützte Pflege- und Assistenzsysteme zur Sicherung individueller und sozialer Wohlfahrtsproduktion in Sachsen-Anhalt

Hintergrund	Die Herausforderungen, die durch Alterung und dem erkennbaren zukünftigen Mangel an pflegerischem und medizinischem Personal verursacht werden können, erfordern eine Optimierung der medizinischen und pflegerischen Versorgung und damit eine finanzielle Entlastung des Gesundheitswesens. Kerngedanke des Netzwerks TECLA ist es - gestützt auf technische Assistenzsysteme – älteren Menschen ein längeres und selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen die in diesem Bereich tätigen Gesundheits- und Pflegedienstleistende Instrumente zur Steigerung ihrer Arbeits-effizienz erhalten. Durch Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen, koordiniert durch ein Professionelles Netzwerkmanagement, wollen sich Netzwerkpartner neue Geschäftsbereiche erschließen, ihre Innovationskompetenzen stärken und die Region Harz mit der landesweit höchsten absoluten Pflegequote zur Modellregion für den kosteneffektiven Einsatz von Pflege-technik entwickeln.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines regionalen Versorgungs- und Dienstleistungsnetzwerkes auf Basis integrativer technischer Assistenzsysteme, mit welchem älteren Menschen ein längeres selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden soll. ▪ Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der am Netzwerk beteiligten KMUs durch Steigerung der technologischen Kompetenz und Erschließung neuer und innovativer Geschäftsfelder ▪ Sicherung der medizinisch-pflegerischen Grundversorgung im ländlichen Raum vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden demografischen Wandels, insbesondere durch die Entwicklung kosteneffizienter Versorgungsformen unter Nutzung des technologischen Innovationspotentials kleiner und mittelständischer Unternehmen der Region
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Kooperations- und Kommunikationsnetzwerkes ▪ Konzeptionierung und Entwicklung innovativer technischer Pflegeassistenztechniken wie beispielsweise eines Care Pens oder des elektronischen Hausassistenten (HAL) durch die beteiligten Netzwerkpartner ▪ Aufbau einer Pflege-Modellregion Harz mit dem Fokus auf Prävention und Gesundheitsförderung als Best Practice-Modell für Sachsen-Anhalt
Akteure	Pflegedienst Krüger GmbH, Dedeleben, Steinke Orthopädie-Center GmbH, Halberstadt, Ahorn-Apotheke, Wernigerode, TIBP GmbH, Teleservice Harz Hettstedt, HaWoGe Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH, WWG Wernigeröder Wohnungsgenossenschaft eG Brain-SCC GmbH, Merseburg, Aibis GmbH, Potsdam, GETEMED AG, Teltow Hochschule Harz (FH), Wernigerode
Kontakt	Uwe Witczak, Hochschule Harz (FH), Friedrichstraße 57-59 38855 Wernigerode, 03943 - 659 893, Mobil: 0170 318 8553 E-Mail: uwitczak@hs-harz.de, www.tecla.hs-harz.de

QuGema – Qualifizierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Hintergrund	Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Altersstrukturen und dem damit verbundenen Rückgang der Arbeitsfähigkeit häufen sich auch die krankheitsbedingten Arbeitsausfälle in den Unternehmen. Mit einem passgenauen Konzept für klein- und mittelständische Unternehmen soll dieser Entwicklung entgegengewirkt und zusätzlich die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter gesteigert werden.
Ziele	Ziel des Projektes ist die Einführung und Etablierung eines dauerhaft wirksamen Systems zur betrieblichen Gesundheitsförderung in klein- und mittelständischen Unternehmen.
Maßnahmen	<p>QuGema beinhaltet zum einen die passgenauen Qualifizierung von geeigneten Mitarbeiter zum „Betrieblichen Gesundheitsbeauftragten“ und zum anderen übernehmen die Projektmitarbeiter eine Beratungs- und Unterstützungsfunktion bei der Umsetzung der betrieblichen Projekte zur Gesundheitsförderung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Unternehmen bei der Optimierung der Arbeitsbedingungen ▪ Informationsvermittlung über mögliche Kooperationspartner zur Realisierung der gesetzten Projektziele ▪ Initiierung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs durch Netzwerkgründung/ Durchführung von Workshops ▪ Unterstützung bei der Realisierung/ Koordinierung des BGM <p>Projektinstrumente sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 9 Präsenztage zur Vermittlung theoretischer praxisorientierter Kenntnisse zum BGM ▪ Erfahrungsaustausch innerhalb der Präsenztage ▪ Bedarfsorientierte Betreuung und Unterstützung der teilnehmenden Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung der betrieblichen Projekte zur Gesundheitsförderung
Akteure	<p>Zur Umsetzung der Gesundheitsziele in Sachsen-Anhalt kooperiert QuGema insbesondere mit folgenden Institutionen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) ▪ Krankenkassen ▪ Berufsgenossenschaften ▪ Haus der Wirtschaft ▪ IHK Magdeburg ▪ Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Kontakt	<p><u>Projektleitung:</u> Thomas Schwiering Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. Seepark 7 39116 Magdeburg Tel.: 0391 74496-615, Fax: 0391 74469-609 E-Mail: thomas.schwiering@bwsa.de Web: www.bwsa.de</p> <p><u>Kooperationspartner:</u> isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung und Dienstleistung mbH Web: www.isw-gmbh.de</p>